Vorrede
zur ersten Ausgabe.

Das Publikum kennt die nächste Veranlassung der gegenwärtigen Schrift. Ohne eine solche Veranlassung würde ich mich schwerlich haben bewegen lassen, für Kinder zu schreiben, da ich mir weder das seltene und schätzbare Talent, etwas Gutes in dieser Art zu leisten, zutraue, noch auch glaube, daß wir jetzt in diesem Fache von Büchern großen Mangel haben.

Indessen werde ich mich freuen, wenn dieser erste und letzte Versuch nicht ganz ungeschickt gerathen ist, wenn Kinderlehrer ihn gebrauchen, Kinder ihn ohne Mühe verstehen und mit Vergnügen lesen können. Den Vorwurf erwarte ich wol, daß die rechte Kindersprache nicht immer getroffen sey: aber ich will nur gestehen, daß ich mir über diesen Vorwurf gerade den geringsten Kummer machen werde. Es giebt gar kein ernsthaftes Buch, welches Kinder vom ersten Alter, auch aufmerksame Kinder, ohne Leitung und Aufklärung eines verständigen Mitlesers, durchaus verstehen und unterhaltend finden könnten. Und will der Schriftsteller es ihnen gar zu leicht machen, sich ganz zu ihrer Manier im Denken und Sprechen herablassen, so wird er oft selbst für Kinder zu kindisch. Ein Buch hat schon in ihren Augen zu viel Würde, als daß sie ganz denselben Ton darin erwarteten, welchen sie an Wärterinnen und Gespielen gewohnt sind. Ich habe auch Kinder, und weiß schon, wie wenig und schwer das zarte Alter durch eigenes Lesen, wie viel und leicht es durch Mitlesen und Nachhelfen lernt.